

Hallenzeiten in Ahlhorn reichen nicht

SPORT Ausschuss empfiehlt einmütig Planung für neue Kapazitäten – Engpässe bei Schulen und Vereinen

Schon jetzt fehlen Hallenzeiten. Die Situation wird sich noch weiter zuspitzen.

VON ULRICH SUTTKA

GRÖSENKNETEN/AHLHORN

Wenn Politprofis wie Astrid Grotelischen (CDU) eigene Anträge loben, löst das oft bei anderen Parteien Stirnrünzeln oder Widerspruch aus. Am Donnerstagabend war das im Schul- und Sportausschuss der Gemeinde Großenkneten mal ganz anders. „Da haben wir voll ins Schwarze getroffen“, so die Christdemokratin über den Antrag, die Sporthallenkapazitäten in Ahlhorn zu erweitern.

Das bestätigten alle weiteren Redner unisono und griffen die Formulierung „ins Schwarze getroffen“ immer wieder auf, von Axel Janßen (KA) über Kerstin Johannes (SPD), Imke Haake (FDP) bis



VON
ULRICH
SUTTKA

Offensive gefragt

Eine Vorlage, die der Ausschuss souverän verwandelt hat: Ausgerechnet am Standort Ahlhorn mit den höchsten Schüler- und Ein-

zu Henrik Abeln. Der Unabhängige schob ein „Der Antrag war gar nicht so verkehrt“ davor, bevor auch er den Treffer ins Schwarze aufgriff.

Folglich gab es nach kurzer Aussprache ein einmütiges Votum für die Empfehlung, dass die Verwaltung Vorschläge zur Erweiterung der Sport-

wohner-/Migrantenzahlen ist das Angebot an Sporthallenzeiten zu klein. Das gilt es zu ändern – und zwar dringend. Von daher hat der CDU-Antrag ins Schwarze getroffen.

Allerdings: Dieses Spiel hat erst begonnen. Die Verwaltung ist gefragt, in die Offensive zu gehen und zügig überzeugende Konzepte für mehr Sporthallenkapazitäten vorzulegen. Der Politik muss klar sein, dass hier ein millionen-

schwerer Posten auf den Etat zukommen kann. Dabei hat es keinen Sinn, auf Zeit zu spielen, denn das Problem drängt. Schulen und Vereine brauchen bald Lösungen.

Jetzt ist Mannschaftsspiel in Rat und Verwaltung gefragt, damit die Bauarbeiter möglichst rasch anfangen können zu arbeiten. Das wäre dann ein echter Volltreffer.

@ Den Autor erreichen Sie unter suttka@infoautor.de

KOMMENTAR

muss die Oberschule derzeit auf Arbeitsgemeinschaften verzichten. Das Problem wird sich zudem mit dem Ausbau der Jahrgangsstufen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums noch weiter verschärfen. „Der Hallenbedarf erhöht sich noch weiter, so dass der vorgegebene Lehrplan im Fach Sport nicht eingehalten werden kann“, so die Verwaltung. Dieser Bedarf könne allerdings selbst durch die Verlegung des Schulsports in den Nachmittagsbereich nicht komplett ausgeglichen werden. Dabei hat das Gymnasium bereits einen zweiten Nachmittag von 15.15 bis 16.45 Uhr beantragt.

Das hat wiederum für die örtlichen Vereine gravierende Folgen, besonders im Winter: Schon jetzt drängeln sich die klassischen Sportarten in der Halle. Den Tennisspielern fehlt gar jede Trainingsmöglichkeiten, auch andere sehen sich nach mehr Zeiten.

len nur zwei Stunden für den Schulsport sowie Platz für die Arbeitsgemeinschaften im Sportbereich. Die könnten aber in die Sporthalle des Schulzentrums ausgelagert werden – wenn denn dort Platz vorhanden wäre.

Hier fehlt es aber jetzt schon an Hallenzeiten. So